



# info

## Liebe Mitglieder und Gönner

*Mit einer gut besuchten Hauptversammlung ist der Verein Pro Riet Rheintal in den bunten Frühling gestartet. Bunt gemischt wie ein Strauss Frühlingsblumen sind auch die Themen im vorliegenden Pro Riet Info.*

*Am 24. Mai findet die diesjährige Mitgliederexkursion im Rahmen des Tages der Naturzentren auf dem Schollenmühleareal statt. Vom Sonnenaufgang bis in den Abend hinein bieten wir einen ausgewogenen Mix aus Information und Unterhaltung zu Pflanzen und Tieren im Naturschutzgebiet und zum Torfstechen.*

*Seit 2008 erfasst der Verein Pro Riet Rheintal die Bestände ausgewählter Tierarten der Roten Liste im Raum Bannriet-Spitzmäder und Umgebung, um die Gebietspflege auf die Ansprüche der Zielarten abzustimmen. Das Monitoring ist längerfristig angelegt und wird auch 2014 fortgesetzt. Auf Seite 2 erfahren Sie mehr über dieses Projekt und dessen bisherige Ergebnisse.*

*Im Rahmen der Agrarpolitik 2014-2017 hat der Bund die Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt und damit neue Anreize für ökologische Aufwertungen im Kulturland geschaffen. Auch unter den angepassten Spielregeln bleibt Pro Riet am Ball und hat das Beratungsangebot dank der Schweizerischen Vogelwarte Sempach sogar noch ausgebaut. Mehr dazu auf den letzten beiden Seiten.*

*Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.*

*Vorstand Verein Pro Riet Rheintal*

## Mitgliederexkursion am Samstag, 24. Mai 2014 Ein Tag in der Schollenmühle

Im Schollenriet ist zu fast jeder Tageszeit etwas los. Die diesjährige Mitgliederexkursion stellen wir deshalb unter das Motto: Schollenmühle – von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Selbstverständlich sind auch interessierte Nicht-Vereinsmitglieder willkommen.



Frühling bei der Schollenmühle.

Die Mitgliederexkursion fällt zusammen mit dem gesamtschweizerischen Tag der Naturzentren. Am Samstag, 24. Mai 2014 bieten wir Ihnen, über den ganzen Tag verteilt, ein kunterbuntes Programm, in das Sie sich jederzeit ein- und ausklinken können. Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten ist das Schollenmühleareal im Altstätter Bannriet.

Wir beginnen mit einer klassischen Vogelexkursion in der Morgendämmerung und lauschen unter kundiger Führung den Vogelstimmen im Riet. Den einen oder anderen gefiederten Freund werden wir sicher zu Gesicht bekommen. Das Mitbringen eines Feldstechers ist auf jeden Fall empfehlenswert. Zwischen 11 und 17 Uhr bieten wir Ihnen auf dem Schollenmühleareal ein vielfältiges Tagesprogramm mit Führungen zu Pflanzen,



Wo ist der Frosch?

Tieren und zur Geschichte der Schollenmühle, Demonstration des Handtorfstechens und Foto-OL. Mit einer stimmungsvollen Abendexkursion im Bannriet beschliessen wir den Tag. **Ein ausführlicheres Programm mit den zeitlichen Fixpunkten finden Sie auf der letzten Seite.**





# Gefährdete Tierarten unter Beobachtung

Seit 2008 erhebt der Verein Pro Riet Rheintal im Rahmen eines längerfristigen Monitorings die Bestände von neun ausgewählten Tierarten der Roten Liste mit Vorkommen im Raum Bannriet-Spitzmäder. Die bisherigen Ergebnisse sind positiv.

Untersucht werden die beiden Naturschutzgebiete Bannriet und Spitzmäder sowie 14 wiedervernässte ökologische Aufwertungsflächen im Kulturland, die über mindestens einen Weiher verfügen. Die Bilanz fällt durchwegs positiv aus, insbesondere für die ökologischen Aufwertungsflächen. Auf diesen kommen die Monitoring-Arten oft in dichten Beständen vor, und sie können in einzelnen Fällen sogar als Trittsteinbiotope für die Neubesiedlung der Naturschutzgebiete dienen.

## Neu zugezogen

Im Aufwind befinden sich die Sumpfgrille und die Sumpfschrecke. Beide Arten kamen ursprünglich im Untersuchungsgebiet nicht vor. Sie wanderten zuerst in den ökologischen Aufwertungsflächen im Dreier (Gemeinde Oberriet) ein, die Mitte der 1990er-Jahre neu ge-



schaffen wurden, und haben mittlerweile in den Naturschutzgebieten Fuss fassen können. Beide Arten sind ausgesprochen feuchtigkeitsliebend, bevorzugen aber unterschiedliche Lebensräume: Die Sumpfschrecke besiedelt die schilffreien Seggen-Waldsimsenfluren im Umfeld der Stauwiesen. Die Sumpfgrille kommt vor allem in den Uferbereichen von neu angelegten Weihern vor, wo die Vegetation noch lückig ist.

## Lebensraum für gehobene Ansprüche

Positive Bestandstrends ergaben sich erfreulicherweise auch für die vom Aussterben bedrohte Kleine Binsenjungfer. Diese filigrane Libelle konnte vor allem in den Naturschutzgebieten deutlich zulegen. Zudem konnte sie auf weiteren ökologischen Aufwertungsflächen neu nachgewiesen werden. Beim Dunklen Moorbläuling ist die erhoffte Trendwende eingetreten. Die Nachweiszahlen des anspruchsvollen Tagfalters haben zugenommen, und seit Sommer 2012 ist das Schnittregime der besiedelten Flächen besser auf seine Ansprüche abgestimmt. Für die weiteren Monitoring-Arten Sumpf-Heidelibelle und Kammmolch stehen Folgeerhebungen noch aus.

## Zufallsbeobachtungen

Die Kartierundgänge bieten immer auch Gelegenheit für interessante Beobachtungen von Nicht-Monitoring-Arten. Neben dem vermehrten Auftreten von mediterranen Libellen konnte die Grosse Schiefkopfschrecke mehrfach nach-

Der Dunkle Moorbläuling ist ein besonderer Schatz im Bannriet.

Das Monitoring umfasst die Naturschutzgebiete Bannriet-Spitzmäder und 14 vernässte Aufwertungsflächen.

gewiesen werden. Sie kam gegen Ende des 19. Jahrhunderts im Bodenseeraum vor, galt dort aber bis 1990 als verschollen.

Ein detaillierter Bericht zum Monitoring ist auf der Vereinshomepage von Pro Riet zu finden ([www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch) → Unsere Tätigkeiten → Monitoring).



Die Sumpfgrille liebt nasse, lückige Verhältnisse.



Die Sumpfschrecke tönt wie ein Nagelknipser.



Die Grosse Schiefkopfschrecke mag's gerne warm und feucht.

Freuen Sie sich an blühenden und zirpenden Blumenwiesen, am Singen der Goldammer und an schönen Landschaften? Dann sind Sie ganz auf Kurs mit der Agrarpolitik 2014-2017, welche die biologische Vielfalt auf den Landwirtschaftsbetrieben fördert. Der Verein Pro Riet Rheintal unterstützt die Landwirte auf dem Weg zu mehr Vielfalt.



Eine Augenweide in der Landschaft.

# Lebensräume schaffen im Landwirtschaftsland

Biodiversitätsförderflächen, biologische Qualität, Direktzahlungsverordnung: Was in administrativen Begriffen knochentrocken tönt (siehe Kasten), wirkt sich direkt auf die Landwirtschaftsbetriebe aus und hinterlässt auch im Landwirtschaftsland seine Spuren. Landwirt A sät zum Beispiel seine bestehende, artenarme Extensivwiese als Blumenwiese neu an, damit sie eine grössere Pflanzenvielfalt erhält. Bäuerin B pflanzt eine Gebüschgruppe für den Feldhasen und die Goldammer. Bauer C wandelt eine kleine Restparzelle in eine Biodiversitätsförderfläche um und sät sie mit artenreichem Saatgut an. Bauer D bereichert seinen Obstgarten mit Kleinstrukturen und pflanzt Jungbäume.

## Unterstützung durch Pro Riet

Der Verein Pro Riet Rheintal unterstützt solche Aufwertungen schon seit 1998, als das befristete Projekt „Ökoflächen für den Feldhasen“ startete, gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Pro Riet entwickelte eine Rheintaler Samenmischung für Blumenwiesen, und bis heute gibt der Verein dieses Saatgut kostenlos an Landwirte ab. Als Gegenleistung verpflichten sich die Landwirte, die angesäte Fläche während 12 Jahren zu erhalten und fachgerecht zu bewirtschaften. Da die Ansaaten in der Regel gut gelingen, lassen die Bauern die Blumenwiesen meistens über die 12 Jahre hinaus bestehen.

Der Verein Pro Riet Rheintal unterstützt die Bauern – und so die Natur – auch mit anderem Saatgut und mit Sträuchern. Damit die ökologischen Aufwertungen gelingen, begleitet Pro Riet die Flächen im ersten Jahr und bringt seine mehrjährigen Erfahrungen ein. Die neue Agrarpolitik stösst nun in dieselbe Richtung. Und so bestellte der Verein im Frühling 2014 mit Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte wiederum Saatgut für 20 neue Blumenwiesen und zwei Krautsäume und vermittelte Sträucher für mehrere Gehölze.

## Bunte Palette von Lebensräumen

Im Landwirtschaftsland können verschiedene Lebensräume geschaffen werden. Am bekannt-

esten sind die Blumenwiesen, die durch eine Neusaat entstehen und ihre Hauptblütezeit im Mai haben. Die sichtbaren Blumen sind dabei nur das Aushängeschild der gesamten Vielfalt: In der Blumenwiese summen, brummen, sirren, zirpen, flattern und krabbeln ganz unterschiedliche Insekten, hier suchen Vögel ihre Nahrung, und Feldhasen finden Deckung in ungemähten Altgrasinseln.

Gebüschgruppen sind nur klein, doch als Teil von Blumenwiesen bieten sie eine wertvolle Kleinstruktur, zum Beispiel als Brutplatz oder Singwarte für Goldammer, Neuntöter und Schwarzkehlchen. Buntbrachen, Rotationsbrachen und Säume auf Ackerflächen unterscheiden sich voneinander in Samenmischung, Bewirtschaftung und Anlagedauer; allen gemeinsam ist jedoch, dass sie über eine grosse Zeitspanne im Jahr Struktur bieten. Davon profitieren beispielsweise Feldhase, Fasan und Lauschschrecke.

Auch eine Heckenpflanzung ist im Landwirtschaftsland möglich und kann betriebswirtschaftlich interessant sein. Ohnehin ist es je nach Betrieb und Flächenlage unterschiedlich, welcher Lebensraum sich am besten eignet. Kriterien sind etwa die Hangneigung, die maschinelle Ausrüstung des Betriebs oder die Verwertungsmöglichkeiten für das anfallende Schnittgut. Sogar neue Kleingewässer können an vernässten Stellen Sinn machen – insbesondere im Raum Isenriet sucht Pro Riet noch geeignete Standorte für das landwirtschaftliche Vernetzungsprojekt.



Eine reife Gebüschgruppe.



Weidenröschen in einer Brache.

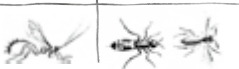


Auch kleine Weiher bringen viel.

## Die Agrarpolitik zeigt die Richtung

Schon seit mehreren Jahren benötigt jeder Landwirt einen Anteil von 7% der Betriebsfläche, der aus sogenannten Biodiversitätsförderflächen besteht. Bis 2013 hiesien diese noch ökologische Ausgleichsflächen, ihre Umbenennung ab 2014 kommt von der stärkeren Ausrichtung der Agrarpolitik auf die Verfassungsziele, in diesem Fall auf die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt.

Durch die Anpassung der Direktzahlungen in der entsprechenden Verordnung erhalten die Landwirte ab 2014 den verstärkten Anreiz, die biologische Qualität ihrer Biodiversitätsförderflächen zu erhöhen. Das Produkt „Biodiversität“ erhält auf den Betrieben einen grösseren Stellenwert und kann wie eine andere Kultur optimiert werden.



## Übrigens ...



Schachbrettfalter  
auf Witwenblume.



## ... Beratung von Landwirtschaftsbetrieben



Die Betriebe wurden über das Rheintal verteilt.

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach, der Verein Pro Riet Rheintal und der Maschinenring Ostschweiz-Liechtenstein führen seit Ende 2012 ein Projekt zur Beratung von Landwirtschaftsbetrieben durch. Die Beratung fokussiert auf die Biodiversitätsförderflächen und die Wirtschaftlichkeit. Ziel ist ein Gewinn gleichermaßen für die Natur und die Landwirte. Die Vogelwarte hat mit solchen Beratungen gute Erfahrungen in anderen Regionen gemacht und finanziert auch das Projekt im Rheintal.

Die Beratungen erfolgen durch einen Agronomen, der die Region gut kennt. In einer ersten Tranche wurden 2013 elf Betriebe beraten. Aufgrund des guten Echos folgten 2014 weitere 12 Betriebe. Die Betriebe schätzen die Bera-

tung, da diese neue Ideen gibt und Verbesserungspotential aufzeigt. Angesichts der neuen Agrarpolitik sind die Beratungen besonders aktuell und erfüllen ein echtes Bedürfnis. Der Verein Pro Riet Rheintal engagiert sich unter anderem bei jenen ökologischen Aufwertungen, die der Landwirt umsetzen will.



vogelwarte.ch



## ... Weissstorch-Brut auf Augenhöhe?



Hundert Meter entfernt vom Beobachtungsturm steht seit 2012 eine Nistunterlage für den Weissstorch. Der Verein Rheintaler Storch hat sie hier auf einer aufgewerteten Fläche des Vereins Pro Riet Rheintal aufgestellt. Bereits 2013 war der Horst erstmals besetzt – allerdings wegen des nass-kalten Frühlings ohne Bruterfolg. Auch dieses Jahr hat nun wieder ein Paar zu brüten begonnen. Wenn es diesmal hoffentlich klappt, lassen sich die Jungstörche vom Turm aus sozusagen auf Augenhöhe beobachten.

Sie wissen noch nicht, wo sich der Beobachtungsturm zwischen Altstätten und Oberriet befindet? Eine Karte mit nützlichen Informationen samt Fahrverbotszone finden Sie unter [www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch).

*Blick vom Turm: So sah es Anfang April aus.*

## Mitgliederexkursion 2014:

# Schollenmühle – von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

Besuchen Sie am Samstag 24.5.2014 die Schollenmühle, und geniessen Sie den Charme der ehemaligen Torffabrik mitten im Naturschutzgebiet Bannriet. Speziell an diesem Tag bieten wir Ihnen:

### Programm vom Samstag, 24. Mai 2014

**6 bis 7:30 Uhr:** Vogelexkursion, Treffpunkt: Schollenmühle, Feldstecher mitnehmen

**11 bis 17 Uhr:** Tagesprogramm auf dem Schollenmühleareal (Führung «Blumen im Riet» um 14 und 16 Uhr, übrige Führungen stündlich)

**19 bis 20:30 Uhr:** Abendexkursion, Treffpunkt: Schollenmühle

**Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.**



Bitte beachten Sie das weiträumige Fahrverbot. Über die Parkiemöglichkeiten ausserhalb der Fahrverbotszone informiert die Homepage des Vereins Pro Riet Rheintal ([www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch)). Auch der benachbarte Hof Steigmatt ([www.steigmatt.ch](http://www.steigmatt.ch)) öffnet vom 23.5. bis 25.5.2014 seine Türen, und es besteht die Möglichkeit, an beiden Anlässen vorbeizuschauen.



Verein  
**PRO RIET**  
R H E I N T A L



Verein Pro Riet Rheintal, Ignaz Hugentobler, Präsident  
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten  
Tel. 071 750 08 30, [www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch)